

Rede von OB Kessing zur Verabschiedung der am 09.07.2019 aus dem Gemeinderat ausscheidenden Ratsmitglieder

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist zur Veröffentlichung: Dienstag, 09.07.2019, 18 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die heutige, letzte Sitzung des noch amtierenden Gemeinderats dient in unserer Stadt traditionell dazu, die ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder zu verabschieden und ihnen zu danken. Zugleich möchte ich diesen Abend dazu nutzen, auch einigen Mitgliedern dieses Gemeinderats zu danken, die ein Jubiläum im Rahmen ihrer Ratszugehörigkeit feiern dürfen.

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Mitglied des Gemeinderats ist in unserer Stadt eine Aufgabe, die glücklicherweise noch von vielen Bürgern mit Respekt und Dankbarkeit honoriert wird. Sie, liebe Stadträtinnen und Stadträte, nehmen Ihre Pflichten ernst und verstehen sich als Sachwalter der gesamten Bürgerschaft. Dies findet die gebührende Anerkennung und so ist auch nicht ganz verwunderlich, dass Kontinuität und Engagement als Mandatsträger in unserer Stadt keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig anziehen. Deshalb habe ich heute Abend auch die Ehre und Freude, 13 Stadträtinnen und Stadträten für ihre langjährige Zugehörigkeit zu diesem Gremium zu danken. Für fünf der langjährig Mitwirkenden ist dies heute zugleich aber auch ein

Abschied. Sie haben sich entschieden, Ihre Mitgliedschaft im Gemeinderat nicht weiter auszuüben. Und drei weitere Mitglieder unseres Gemeinderats haben ebenfalls nicht mehr kandidiert oder wurden vom Wähler nicht mehr mit der notwendigen Stimmenzahl ausgestattet, um weiter zu machen. Auch Sie möchte ich heute Abend gerne würdigen. Meine Aufzählung orientiert sich an der Dauer der Amtszeit und ist keine Wertung oder Rangordnung.

Herrn Dr. Wolfgang Pfeiffer danke ich für 35 Jahre Mitwirkung im Gemeinderat von Bietigheim-Bissingen. Von 1984 bis heute waren Sie dabei – in 8 Wahlen haben Sie den Auftrag der Bürgerschaft erhalten, Ihre Kenntnisse, Ihr Engagement, Ihr Wissen um die Wünsche der Einwohner im Gemeinderat einzubringen. 5 Jahre lang, von 1989 bis 1994, gehörten Sie auch dem Kreistag des Landkreises Ludwigsburg an. Als Arzt und Sohn eines Arztes ist es nicht schwer zu erraten, dass Ihnen eine gut funktionierende Kliniklandschaft in der Stadt und der Region am Herzen lag. Kultur und Soziales waren Sie jedoch ebenfalls verbunden – Ihr Einsatz für die Bhutanhilfe trägt seit vielen Jahren schöne Früchte. Ihre Weltoffenheit, Ihre Realitätsnähe, Ihr Blick für das Wesentliche hat Sie stets ausgezeichnet. Sie haben Ihre Meinung stets nachdrücklich vertreten, zugleich aber auch respektiert, wenn die Mehrheit einmal nicht auf Ihrer Seite stand. Mit Humor und Lebensfreude haben Sie zu einem guten Miteinander in diesem Gremium beigetragen. Nun haben Sie entschieden, dass es genug sei. Sie sind bei der jüngsten Wahl nicht mehr angetreten. Herzlichen Dank für 35 Jahre ehrenamtliches Wirken.

Lieber Ewald Wildermuth, Sie gehören diesem Rat 30 Jahre an. 1989 wurden Sie zum ersten Mal von der Bürgerschaft in den Gemeinderat gewählt und danach noch sechsmal in diesem Amt bestätigt. Auch im Kreistag des Landkreises Ludwigsburg waren Sie 20 Jahre aktiv. Darüber hinaus hatten Sie 14 Jahre lang den Vorsitz des Dachverbands der

Kulturvereine inne und sind bis heute im Sängerkranz Metterzimmern aktiv – viele Jahre als Mitglied im Vorstand, vor allem aber als Sänger, dem die Musik, das Zusammensein mit den Singfreunden, das Miteinander der Kulturen und die Pflege der Gemeinschaft ein Herzensbedürfnis ist. Ihre Bürgernähe, Ihre Kunst des Zuhörens, des Aufeinanderzugehens, des Gesprächs war herausragend und hat diesen Gemeinderat geprägt. Die demokratische Mitwirkung zugunsten einer lebendigen Stadtgemeinschaft war Ihnen ein Herzensanliegen. Auch Sie haben entschieden, bei der jüngsten Wahl nicht mehr anzutreten. Herzlichen Dank für Ihr langjähriges Engagement.

Volker Müller, der Fraktionsvorsitzende der SPD, ist 25 Jahre Mitglied im Gemeinderat. Von 1994 bis heute gehört er zu jenen, denen man zuhört – weil man weiß, dass er auch anderen gut zuhören kann und andere Meinungen achtet. Die Kommunalpolitik lag Ihnen, sehr geehrter Herr Müller, schon am Herzen, als Sie noch als Lehrer am Ellentalgymnasium aktiv waren – und gleichwohl die politische Arbeit stets mehr als Bereicherung denn als Last betrachtet haben. Bewegt haben Sie stets das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, nach Chancengerechtigkeit, z.B. auch in der Bildungspolitik, wie auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur. Dazu gehören bei Ihnen stets auch der verantwortliche Umgang mit den Finanzen und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Nun haben Sie entschieden, dass die Zeit für dieses Ehrenamt gekommen ist und haben bei der Gemeinderatswahl nicht mehr kandidiert. Daher bleibt mir nun, Ihnen für die langjährige wertvolle Mitarbeit herzlich zu danken.

Dr. Rolf Breitenbücher, auch Sie sind seit 25 Jahren in diesem Gemeinderat aktiv. 1994 wurden Sie zum ersten Mal gewählt und seither alle fünf Jahre regelmäßig wiedergewählt. Sie haben als Arzt buchstäblich oft das Ohr am Menschen – und mit Ihrer Bürgernähe und Realitätsnähe die Entscheidungen in diesem Gremium bereichert. Die

Stärkung der Innenbereiche, die richtigen Antworten auf die demografischen Entwicklungen wie auch die Interessen der Jugend verfolgten Sie mit wachen Augen – bitte bleiben Sie auch in der neuen Amtsperiode diesen Zielen verbunden.

Verehrte Frau Theurer, auch für Sie gilt nach 25 Jahren Gemeinderatstätigkeit: es ist noch lange nicht Schluss. Im Gemeinderat wie auch in unseren vielen naturverbundenen Vereinen sind Sie seit vielen Jahren die Frau mit dem Blick auf das Bodenständige. Grün ist Ihre erste Farbe – zumindest politisch, und damit verbindet sich nicht nur das Interesse für alles Ökologische, sondern auch für ein gutes Miteinander in der Stadt, für eine zwar kritische, aber vor allem konstruktive Arbeit zum Gemeinwohl dieser Stadt. Erneuerbare Energien, eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, Erhalt der freien Landschaft und gegen weitere Zersiedlung – so könnte man Ihren Focus umschreiben. Das geschieht aber nicht verbissen, sondern vernünftig – orientiert daran, was dem Wohl der ganzen Stadt dient. Dies ist eine durchaus bemerkenswerte Eigenschaft – vor allem, wenn man sie über einen so langen Zeitraum durchhält – und das Bohren dicker Bretter nie aufgibt. In der jüngsten Wahl wurden Sie eindrücklich für das Amt wiedergewählt. Ich danke Ihnen für die langjährige Verbundenheit und bitte um weitere Fortsetzung.

Auch Jürgen Weller gehört zu den Mitgliedern im Gemeinderat, die sich im Rahmen seiner 25jährigen Tätigkeit vor allem durch die enge Verbundenheit mit der Bürgerschaft, seine Realitätsnähe und Fähigkeit zum sachlichen Dialog auszeichnen. Als Unternehmer dieser Stadt, als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und großer Sportsfreund zeichnet Sie Ihre besondere Gabe aus, die Sachverhalte analytisch und schnell zu erfassen, auf den Punkt bringen zu können und in einer Diskussion dennoch offen für die konkurrierenden Meinungen zu sein. Ich habe Sie als ein Ratsmitglied erlebt, dass geradezu exemplarisch für den sogenannten Bietigheimer Weg des Kompromisses, der Sachorientierung und

der menschlichen Verbundenheit steht. Ideologische Verbohrtheit ist Ihnen fremd, Sie wollen den Nutzen für das Ganze, Sie denken nicht zuerst an eigene Interessen, sondern an das Gemeinwohl. Sie identifizieren sich zutiefst mit Ihrer Heimatstadt und Region und wollen sie stärken. Dazu wird Ihnen auch in den kommenden 5 Jahren viel Gelegenheit gegeben sein – ich danke Ihnen dafür, dass Sie diese Gelegenheiten nutzen.

Für 20 Jahre Zugehörigkeit zum Gemeinderat unserer Stadt darf ich ehren: die Herren Dr. Wassilios Amanatidis, Wilhelm Dietz, Kai Emmert, Dr. Georg Mehrle, Stephan Muck, Thomas Reusch-Frey und Claus Stöckle.

Sie alle sind vor Jahr und Tag in die Politik gegangen, um in dem Ort, dem Sie sich verbunden fühlen, etwas zu bewegen. Kommunalpolitik ist sozusagen Basispolitik. Was wir entscheiden, liebe Ratsmitglieder, ist unmittelbar sicht- und spürbar, es betrifft die Bewohnerinnen und Bewohner ganz direkt. Denn Kommunalpolitik erstreckt sich über alle Lebensbereiche, von der Wiege bis zur Bahre, und beileibe nicht nur Formulare. Vielmehr ist Kommunalpolitik die beste Schule zum Erlernen der politischen Arbeit. Sie befasst sich mit wirtschaftlichen, mit sozialen, mit kulturellen Belangen; es geht um Kindergärten und Schulen, um Wohnungs- und Straßenbau, um Arbeit und Wirtschaft, um Kultur und Sport. Genau das macht Kommunalpolitik so spannend.

Sein Mandat gut auszuüben und seinen Ansprüchen gerecht zu werden, das erfordert viel Einsatz - mehr als die Öffentlichkeit manchmal denkt oder wahrhaben will. Denn es geht ja nicht nur um die Teilnahme und Mitwirkung an Sitzungen und öffentlichen Veranstaltungen, sondern auch um das Durcharbeiten von oft sehr komplexen Beschlussvorlagen.

Sie, verehrte Jubilare, Sie haben sich viele Jahre lang für das Wohl von Bietigheim-Bissingen, für das Wohl seiner Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Mit großem Engagement und viel Verantwortungsbewusstsein haben Sie daran mitgewirkt, unsere Stadt weiterzuentwickeln und gut aufzustellen.

Ihnen allen möchte ich ganz herzlich danken, in meinem Namen wie im Namen des Gemeinderats und der Bürgerschaft. Es verdient Respekt, es verdient Anerkennung, viel von dem eigenen Elan, viel von der eigenen Zeit und Kraft aufzuwenden, um bürgerschaftlich, um ehrenamtlich tätig zu sein. Als Zeichen unserer Anerkennung erhalten die Jubilare Urkunden und Ehrennadeln des Städtetags Baden-Württemberg in Gold und Silber, bzw. Urkunden der Stadt Bietigheim-Bissingen, verbunden mit einigen städtischen Gaben. Wir werden die Übergabe nach Schluss meiner Ausführungen vornehmen.

Neben den bereits erwähnten Herren Dr. Wolfgang Pfeiffer, Ewald Wildermuth und Volker Müller werden einige weitere Jubilare, die Herren Wilhelm Dietz und Kai Emmert dem neuen Gemeinderat nicht mehr angehören. Ebenso ausscheiden werden Professor Dr. Heinrich Heyes, Barbara Weintke-Piontkowski und Axel Westram. Liebe ausscheidende Stadträtinnen und Stadträte, mit Ihnen verliert der Gemeinderat engagierte Mitglieder mit viel Sachverstand und Erfahrung. Auch Sie haben das Bild unseres Gemeinderats mit geprägt. Ich hoffe sehr, dass Sie sich weiterhin in und für Bietigheim-Bissingen engagieren. Unsere Stadt braucht Ihre Erfahrungen und Ihre Kompetenz; sie braucht Menschen, die an das Gemeinwohl denken und bereit sind, sich einzusetzen. Seien Sie versichert, Sie können auch an anderer Stelle viel bewirken.

Demokratie lebt vom Engagement, von ehrenamtlicher Tätigkeit, ganz gleich, wo und wie sie erbracht wird. Denn Demokratie bedeutet Mitwirkung. Deshalb, liebe ausscheidenden Ratsmitglieder, wünsche ich Ihnen viele neue Ziele sowie alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg.

Als Anerkennung für Ihr Wirken im Gemeinderat der Stadt Bietigheim-Bissingen darf ich Ihnen ebenfalls zum Schluss dieser Sitzung einige kleine Geschenke überreichen. Ich hoffe, Sie haben daran Freude und erinnern sich stets gerne an Ihre Zeit im Gemeinderat.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, während Ihrer Ratstätigkeit blieb für die Familie oder den Beruf nicht mehr so viel Zeit. Deshalb möchte ich heute auch Ihren Partnern, die ebenfalls anwesend sind, die Ihnen Rückendeckung gegeben haben, sehr herzlich danken. Sie haben Ihren politischen Weg mitgetragen und Ihnen damit eine wichtige Unterstützung gewährt.

Liebe Mitglieder des Gemeinderats, Sie alle haben an einer ganzen Reihe von Entscheidungen mitgewirkt, die den Standort Bietigheim-Bissingen gestärkt und den Bürgerinnen und Bürgern mehr Lebensqualität gebracht haben. Wir haben in den letzten Jahren wegweisende Projekte realisiert, unter denen - da spreche ich wohl für alle - insbesondere die Investitionen in die Schulen unserer Stadt herausragen. Mit rund 300 Mio Euro haben alleine Stadt und Stadtwerke vieles in Bietigheim-Bissingen vorwärts gebracht. Die Investitionen der Bietigheimer Wohnbau GmbH kommen da noch dazu. Damit wurde viel erreicht: Die Schillerschule hat einen neuen Anbau erhalten, bei der Hillerschule ist die neue Sporthalle auf dem Weg zur Fertigstellung, die Waldschule wird ebenfalls erweitert. Die Sanierung der Ellentalgymnasien läuft, das Provisorium für die

Auslagerung der Verwaltungsräume und einiger Klassen ist in Betrieb gegangen. Wir haben Kindernester eingerichtet und gefördert, wir bauen weitere Kindergärten an und aus. Wir haben das neue Verwaltungs-, Geschäfts- und Wohngebäude Altstadt-Carré in Betrieb genommen. Der Parkplatz Farbstr. konnte umgestaltet werden, die Beratungen zur Aufwertung des Mettertals sind gestartet. Die Otto-Rombach-Bücherei wurde umgebaut und erweitert. Im Paulus-Areal entstanden neue Wohnungen, ein neues Kinderhaus, ein neuer Spielplatz. Wir haben begonnen, das Bahnhofsumfeld neu zu gestalten, mit dem Sky, dem medizinischen Dienstleistungszentrum, dem Parkhaus und unserem Beitrag zur Modernisierung der Bahnsteige und der barrierefreien Zugänge. Ein weiterer großer Schritt für die Stadtentwicklung soll die Umgestaltung des Bogenviertels werden. Der Kauf und die gemeinsame Entwicklungsgesellschaft haben uns ganz neue Handlungsspielräume gegeben. Am Krankenhaus entstand ein neues Parkhaus, ein Zentrum für Altersmedizin wird hier eingerichtet und die Gespräche für den weiteren Ausbau des Hauses laufen. Mit der Bürgerstiftung haben wir bereits 54 Wohnungen mit bezahlbaren Mieten errichtet, weitere sollen folgen. Das Haus am Enzpark und das Enzpark Carré haben auch in Bissingen Angebote für die Pflege und Betreuung von älteren Menschen geschaffen, das Haus an der Metter wurde erweitert und mit dem Haus Lindenhain und dessen Verkauf an das Hospiz wird auch in diesem Bereich mehr Platz entstehen. Die Feuerwache in Bissingen wurde ausgebaut, die Planungen für den Bau neuer Hallen für Wechselladerfahrzeuge sind in vollem Gange, ein neues Drehleiterfahrzeug und viele weitere Fahrzeuge konnte die Feuerwehr in Betrieb nehmen. Für unsere Jugend haben wir eine neue Pumptrackanlage eingerichtet, die Planungen für einen Dirtpark laufen. Der syrisch-orthodoxen Gemeinde haben wir den Bau einer Kirche in den Hopfengärten ermöglicht. Judoclub und TSV Bietigheim erhielten Zuschüsse zum Bau ihrer eigenen Sportstätten. Mit der Erweiterung der Zweckverbände Eichwald und Bietigheimer Weg wurden Grundlagen für die Ansiedlung neuer Firmen

geschaffen. Die Stadtwerke haben viel in den Ausbau der Grünen Energie investiert, z.B. durch den Bau von Biogasleitungen, die Kooperation mit Landwirten zur Herstellung von Biogas, den Ausbau des Fernwärmenetzes in der Altstadt. Die Bietigheimer Wohnbau hat zahlreiche Wohnungen geschaffen, vorhandene Gebäude saniert und so einiges dazu beigetragen, dass die Wohnungssuchenden in unserer Stadt immer noch Angebote finden, auch wenn wir die Preissteigerungen damit nicht verhindern konnten.

Kommunalpolitik, meine Damen und Herren, ist heutzutage von vielen Entwicklungen und Entscheidungen abhängig, die außerhalb unseres Einflussbereiches liegen.

Zum einen wirken sich konjunkturelle Schwankungen und Krisen in Europa auf Kommunen und auf ihren Haushalt aus, zum anderen haben wir Beschlüsse umzusetzen, die in Stuttgart, Berlin oder Brüssel bzw. Straßburg fallen und auf die wir keinen Einfluss haben. Auch in Bietigheim-Bissingen sind Themen wie Klimaschutz, Verkehrswende, Wohnungsnot, Ganztagsbetreuung, Bildung, Arbeitsplatz- und Wohlstandssicherung nicht nur Schlagworte, sondern wichtige Themen. Und wir können etwas bewegen. Wir haben unsere Handlungsspielräume stets genutzt.

Freilich, wenn es um große Projekte geht, die Entschlusskraft, Mut und Kreativität verlangen, wenn es darum geht, die Weichen neu zu stellen, dann prallen die Meinungen schon mal aufeinander. Wie sollte es auch anders sein bei 5 Fraktionen im Rat. Doch bei allen heftigen Debatten gab es stets das Bemühen um Konsens, um Beschlüsse, die von einer breiten Mehrheit getragen werden können. Daran haben Sie mitgewirkt, liebe Mitglieder. Sie haben die Meinung anderer stets geachtet und sich gegenüber dem politischen Mitbewerber fair verhalten, Sie waren auf kollegiale Zusammenarbeit und sachgerechte Lösungen bedacht. Das habe ich, das haben viele stets als konstruktiv und sehr angenehm erlebt.

Demokratie, meine Damen und Herren, lebt von der Vielfalt der Meinungen und von der Abwägung der Argumente, sie lebt vom Austausch und von lebhafter, auch hitziger Diskussion. Aber sie braucht auch die Bereitschaft zum Kompromiss, die Bereitschaft, Lösungen zu finden, mit denen alle oder zumindest die meisten leben können.

Allen recht machen kann man es nie. Und jeder von uns hat es wohl schon erlebt, dass er Ziele oder Forderungen gar nicht oder erst nach langen Bemühungen durchzusetzen vermochte. Als Politikerin, als Politiker muss man über Frustrationstoleranz oder neudeutsch Resilienz verfügen - und am besten auch noch über eine Prise Humor.

Wie bei jeder Wahl hat sich durch die letzte Kommunalwahl die Zusammensetzung des Rates verändert, sowohl was die Personen angeht als auch die Stärke der einzelnen Fraktionen.

Politische Mandate und Ämter sind Ämter auf Zeit. Veränderungen gehören deshalb zwingend dazu. Gerade darin zeigt sich unsere Demokratie lebendig. Daher danke ich Ihnen allen, die Sie sich der Aufgabe erneut gestellt haben – ganz gleich, wie lange Sie schon dabei sind. Wir benötigen die Vielfalt der Meinungen und Erfahrungen, wir sollten dankbar sein, wenn sich auch Bürgerinnen und Bürger dieser Aufgabe ganz neu stellen. Daher wünsche ich allen Ausscheidenden eine gute Zeit und freue mich auf die Zeit, die nun mit dem neuen Gemeinderat vor uns liegt. Denn es gibt noch immer viel zu tun.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Nun darf ich noch die zu ehrenden Jubilare und ausscheidenden Damen und Herren bitten vorzutreten.

Zunächst bitte ich die Herren Dr. Pfeiffer, Wildermuth und Müller zu mir. Sie werden künftig diesem Gremium nicht mehr angehören. Zuvor darf ich Sie jedoch noch für 35, 30 und 25 Jahre überzeugende Gemeinderatsarbeit ehren. Gleichzeitig darf ich Ihnen ein Abschiedsgeschenk überreichen.

Nun bitte ich Herrn Dr. Breitenbücher, Frau Theurer und Herrn Weller zu mir. Auch Sie haben 25 Jahre im Gemeinderat in beeindruckender Weise mitgewirkt – und Sie werden auch künftig dabei sein.

Für ihre 20jährige Gemeinderatstätigkeit ehren wir die Herren Dr. Amanatidis, Dietz, Emmert, Dr. Mehrle, Muck, Reusch-Frey und Stöckle. Die Herren Dietz und Emmert erhalten zugleich ein Abschiedsgeschenk.

Ebenfalls verabschieden möchte ich nun noch Professor Dr. Heinrich Heyes, Axel Westram und Frau Weintke-Piontkowski.